

Pressemitteilung, 08. September 2025

Hecken schneiden ist mehr als nur Formsache: Warum regelmäßiger Rückschnitt für Tiere und Natur unverzichtbar ist

Ab 01. Oktober ist es wieder soweit – die Zeit der Gehölzpflege beginnt und viele Hecken und Gehölze werden fachgerecht geschnitten, um ihren Erhalt zu sichern. Hecken und Feldgehölze sind unverzichtbare Elemente unserer Kulturlandschaft. Sie bieten zahlreichen Tieren – von Vögeln und Säugetieren bis hin zu Insekten, Amphibien und Reptilien – wichtigen Lebensraum, Schutz und Nahrung, erklärt Anna Koch, Fachkraft für Naturschutz an der unteren Naturschutzbehörde Günzburg. Gerade heimische Bäume und Sträucher mit Dornen, wie Weißdorn oder Schlehe, sind wichtige Rückzugsorte für viele Arten.

Neben ihrem hohen ökologischen Wert schützen Hecken vor Wind und Erosion, regulieren das Kleinklima und sind wichtige Vernetzungselemente im Biotopverbund. Damit diese Funktionen langfristig erhalten bleiben, ist eine fachgerechte und regelmäßige Pflege entscheidend. Das Bundesnaturschutzgesetz erlaubt Gehölzpflege vom 1. Oktober bis zum 28. Februar – also außerhalb der Vogelbrut- und Aufzuchtzeit. Im Sommer sind nur schonende Form- und Pflegeschnitte zulässig, um brütende Vögel nicht zu stören.

Grundregeln der Heckenpflege



- Abschnittsweise Pflege: Rückschnitte sollten in mehreren Teilbereichen erfolgen, die jeweils maximal 20 Prozent der Gesamtlänge umfassen, damit Tiere sich in die restlichen Heckenbereiche zurückziehen können.
- „Auf den Stock setzen“: Alle 10 bis 20 Jahre wird ein stärkerer Rückschnitt durchgeführt, jedoch nur abschnittsweise, damit Tiere weiterhin Lebensraum finden.
- Schnitthöhe: Der Rückschnitt erfolgt etwa 20 bis 40 cm über dem Boden.
- Erhalt von Überhältern: Einzelne ausgewählte Bäume (z. B. Eiche, Ahorn, Kirsche, Walnuss) sowie mit Dornen bewehrte Sträucher bleiben stehen.
- Totholz erhalten: Stehendes und liegendes Totholz ist ökologisch wertvoll und sollte nicht entfernt werden.
- Schnittgut nutzen: Geschnittenes Material kann als Gestrüpphaufen angelegt oder gehäckselt und als Mulch oder Füllmaterial genutzt werden.

Mit Ästen und Laub können in geschützten Gartenecken Winterquartiere für Igel und andere Tiere gestaltet werden. Wurzelstöcke, größere Äste und Stämme bieten zudem wichtigen Lebensraum und Schutz für viele Insekten und Kleintiere wie beispielsweise Eidechsen. Durch fachgerechte und schonende Pflege wird der Erhalt dieser wertvollen Biotope gesichert und die Vielfalt unserer heimischen Tier- und Pflanzenwelt unterstützt.

Für Fragen rund um die Hecken- und Gehölzpflege in der freien Landschaft stehen die Naturschutzfachkräfte sowie die Biodiversitätsberaterin des Landratsamtes Günzburg gerne zur Verfügung.



Bildnachweis: Staatliches Bauamt

